

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt Lobberich zum Buß- und Bettag am Mittwoch, den 22. November 2006

„Das Ansehen bewahren“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unsere Hilfe und unser Anfang stehen im Namen des Herrn, der Himmel und Erde
geschaffen hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen
Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde,

mit diesen Worten heißen wir – Pfarrer Klaus Dors und ich – Sie hier draußen alle willkommen
„Das Ansehen bewahren“ – das ist gar nicht so einfach, wenn der Arbeitsplatz wackelt

wenn man in den Augen der Kinder zu erahnen scheint, dass sie sagen „was ist Vater überhaupt
wert, wenn er kein Geld nach Hause bringt“

wenn man sich anstellen muss, um Lebensmittel zu erhalten, die andere wegschmeißen

Liebe Schwestern und Brüder,

heute ist Buß- und Bettag.

Mit diesem Gottesdienst gehen wir dahin, wo die christliche Gemeinde hergekommen ist und –
immer mal wieder wenigstens – hingehört

unter freiem Himmel:

die Regierung hat uns diesen einzigen protestantischen Feiertag geklaut, damit die Arbeiter die
Pflegeversicherung bezahlen möge

was ist passiert: Die Produzenten wälzen ihre Kosten über die Preise ab
und den Arbeitern wird die Arbeit geklaut – also Dreifach-raub.

Mit diesem Gottesdienst wollen wir – hier in der Nähe der Kirche und vor der Agentur für Arbeit,
kurz dem Arbeitsamt
ein Zeichen setzen: für die Würde des Menschen

nicht ohne wahrzunehmen und anzuerkennen
was durch das eigene Versagen verschuldet wurde

dass wir durch Buße und im Gebet
den Weg der Würde finden und nicht verlieren
Amen

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

LIED: 316,1 Lobe den Herren

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf,
Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

Psalm: 130

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme!
Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
 Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst -
 Herr, wer wird bestehen?
Denn bei dir ist die Vergebung,
daß man dich fürchte.
 Ich harre des Herrn, meine Seele harret;
 und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel auf den Herrn!
 Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.
 Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

LIED: 419,1-3 Hilf, Herr meines Lebens

1. Hilf, Herr meines Lebens,
daß ich nicht vergebens,
daß ich nicht vergebens hier auf Erden bin.
2. Hilf, Herr meiner Tage,
daß ich nicht zur Plage,
daß ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.
3. Hilf, Herr meiner Stunden,
daß ich nicht gebunden,
daß ich nicht gebunden an mich selber bin.

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

Gebet mit Psalm 8

⁴ Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

⁵ was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

⁶ Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

⁷ Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:

⁸ Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere,

⁹ die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht.

¹⁰ HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

was ist es – Gott – für ein lächerliches Unterfangen
wenn Menschen anfangen Menschen klein zu machen, sie verbiegen sich dabei selbst

immer wieder bricht sich deine Würde und Wirklichkeit Bahn
und ist nicht aufzuhalten

Menschen lassen sich nicht länger erniedrigen
und stehen auf

ganze Völker lassen sich nicht länger in den Krieg treiben und machen ernst:
reichen dem Feind die Hand – so geschehen in Nord-Irland und im Bürgerkriegszentrum
Beirut - und überwinden den Hass

es ist dein Name
den wir verherrlichen, wenn wir den Kopf hochtragen trotz aller Not und Mühsal

denn Du bist bei uns
Dein Kapital stützt und stärkt uns

Du gibst uns Kraft selbst im Leid
uns nicht aufzugeben

denn Du gibst uns ja nicht auf
du hältst uns – das hält uns
Amen

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

LIED: 262,1.2+5 Sonne der Gerechtigkeit

Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
daß die Welt es sehen kann.
Erbarm dich, Herr.

Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit,
daß sie deine Stimme hört,
sich zu deinem Wort bekehrt.
Erbarm dich, Herr.

Gib den Boten Kraft und Mut,
Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
und laß reiche Frucht aufgehen,
wo sie unter Tränen sä'n.
Erbarm dich, Herr.

Predigt

Gott gebe uns viele Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn.
(2 Petr 1,2) Amen

Gen 1,27:
"Gott schuf den Menschen ihn zum Bilde
zum Bilde Gottes schuf er ihn."

Liebe Schwestern und Brüder,

vieles nimmt einen mit
aber nichts nimmt einen mehr mit, als was man sich selber auflädt

viele Urteile haben wir zu ertragen
aber kein Urteil wirkt gnadenloser, als das über sich selbst

vielen Blicken sind wir ausgesetzt
aber einem Blick können wir nicht ausweichen – dem im Spiegel

*

die Selbstachtung eines Menschen
hängt ganz wesentlich davon ab

was Menschen hoch achten
was für sie wichtig ist

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

nach dem, was ich aus Bibel und christlichem Glauben
aus meinem Leben und Geschichte und Erfahrungen dieser Welt gelernt habe:

woran du glaubst,
damit lebst du – damit gehst du auch zugrunde

was ich hoch halte: ist es mein Haus –
bricht eine Welt für mich zusammen, verliere ich dies Haus

was ich hoch halte: ist es mein Auto –
falle ich aus der Rolle – verliere ich mein Fahrzeug

was ich hoch halte: ist es mein Arbeitsplatz
verliere ich die Selbstachtung – verliere ich meinen Arbeitsplatz

da ist etwas falsch gelaufen
hier ist Umkehr nötig – ein neuer Weg – was halt Buße heißt

*

und in der Tat – es kann, Gott sei es geklagt – wirklich schlimm kommen:
dieser Schrecken – vorher war alles sicher und normal

und plötzlich heißt es: in drei Monaten Kündigung:
Himmel was ist zu tun? Umschulung? Fortbildung? Weiterbildung? Dagegen ankämpfen? wer
weiß Bescheid? was ist die Perspektive?

oder die stetig schleichende, um sich greifende, wachsende Ausgrenzung:
ach, die sind arbeitslos, diese Familie fragen wir gar nicht erst, die können die Konzertkarten eh
nicht bezahlen

oder: verstehen es nicht, wenn eine Familie nicht mehr wie selbstverständlich
Einladungen annimmt, nehmen es persönlich

„und raus bist du“ –
so lautet das Motto der Friedens-Dekade in diesem Jahr

„und raus bist du“ – wie schnell das geht!
„kein Mensch ist überflüssig“ – wie hohl das klingt, wenn man sich selber so überflüssig
vorkommt!

*

das Ansehen bewahren –
bevor wir uns im Spiegel erkennen, sind wir von anderen erkannt – anerkannt worden

bevor wir über uns selber urteilen
haben andere Menschen uns gütig erwiesen

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

bevor wir uns selbst etwas aufladen können
haben andere *uns* getragen

vor dem Angesicht Gottes
verliert kein Mensch sein Ansehen

als Menschen sind und bleiben wir Gottes Ebenbild
als Getaufte Christen sind und bleiben wir die Geschwister Jesu, Gottes Kinder

als gefirmte oder konfirmierte Christen
gehören wir zu Gottes Hausgenossen

und erfahren Gottes Nähe und Güte in Gemeinschaft
in jedem Abendmahl

sein Ansehen bewahren
weil wir uns nicht davon abhängig machen

was *andere* über uns verfügen
damit wir frei sind dafür, das zu tun, was wir tatsächlich tun können

der Mensch, der seine Würde bewahrt
kann auch anderen helfen *ihre* Würde zu bewahren

selbstverständlich hat Arbeitslosigkeit auch etwas mit mir zu tun und mit meinen
Lebensentscheidungen
aber eben nicht *nur*

es gibt keinen Grund sich zu schämen,
wenn man die Arbeit verloren hat

wahrnehmen, dass wir unser Ansehen bewahren als Kinder Gottes
ist der erste Schritt – damit weitere folgen können:

wie: ansichtig werden und Solidarität zeigen
ansichtig werden: sich nicht verstecken, sondern raus kommen

raus kommen mit seinen Problemen
und sie nicht *allein* lösen wollen, sondern Gemeinschaft suchen

doch der erste Schritt ist:
wahrnehmen, dass ich das Gewicht meiner Persönlichkeit nicht von Wohl oder Weh meines
Arbeitsplatzes abhängig mache

sondern von der Zusage der Liebe in Jesus Christus lebe:
Du behältst dein Ansehen vor Gott:

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

vor keinem Menschen kannst du es verlieren – gleich was dir geschieht
das macht dich frei in Gemeinschaft dies zu leben

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahrt eure Herzen und Sinne in Jesus
Christus. Amen. (Phil 4,7)

LIED: 419,4+5 Hilf, Herr meines Lebens

Hilf, Herr meiner Seele,
daß ich dort nicht fehle,
daß ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.

Hilf, Herr meines Lebens,
daß ich nicht vergebens,
daß ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

Fürbitte

Eigentum verpflichtet
Eigentum, das nicht zum Wohl anderer wieder eingebracht wird ist geraubt – Gott gibt – aber der
Mensch raubt

Gott hat uns alle gleich geschaffen
nicht damit Menschen über Menschen herrschen

Gott vertraute seine Güter allen an
nicht damit Geld über Glück und Unglück von Familien entscheidet

darum beten wir und bekennen:

wir haben gefehlt,
indem unser eigener Arbeitsplatz uns wichtiger war als die, die schon vor uns wegrationalisiert
wurden

und rufen: Herr erbarme dich

wir haben gefehlt,
weil wir es schon zulange hingenommen haben, dass so viele Arbeitsplätze verschwanden

Herr erbarme dich

wir haben gefehlt
weil uns das Leben und Leid der arbeitslosen Menschen solange gleichgültig ließ, bis wir selbst
davon betroffen wurden

Herr erbarme dich

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Betttag, den 22. November 2006

wir haben gefehlt
weil wir unser Herz an das hängen, was uns bei Verlust das Herz bricht

Herr erbarme dich

Darum bitten wir für alle
die über Kapital und Produktionsmittel verfügen: dass der Respekt davor, geachtet zu werden,
größer ist, als das Ansehen nach Einkommen

Herr erbarme dich

darum bitten wir für alle
dass die eigenen Mittel sich gewaltfrei zu wehren und neue Wege zu finden gesucht und
besritten werden

Herr erbarme dich

darum bitten wir für alle
die unter unserem Wirtschaftssystem auch heute sosehr leiden, dass sie nicht einmal die Chance zu
einem Leben bekamen, sondern durch unsauberes Wasser ermordet wurden

Herr erbarme dich

Vater unser

LIED: 262,6 Lass uns deine Herrlichkeit

Laß uns deine Herrlichkeit
sehen auch in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft
suchen, was den Frieden schafft.
Erbarm dich, Herr.

Segen

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott.

Amen

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

PSALM 130:

Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.

² Herr, höre meine Stimme!

Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

³ Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst –
Herr, wer wird bestehen?

⁴ Denn bei dir ist die Vergebung,
daß man dich fürchte. ⁵

Ich harre des HERRN, meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.

⁶ Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen; mehr als die Wächter auf den Morgen
⁷ hoffe Israel auf den HERRN!

Denn bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.
⁸ Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

Gott gebe uns viele Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn. (2
Petr 1,2) Amen

Gen 1,27

Gott schuf den Menschen ihn zum Bilde
zum Bilde Gottes schuf er ihn

Liebe Schwestern und Brüder,

vieles nimmt einen mit
aber nichts nimmt einen mehr mit, als was man sich selber auflädt

viele Urteile haben wir zu ertragen
aber kein Urteil wirkt gnadenloser, als das über sich selbst

vielen Blicken sind wir ausgesetzt
aber einem Blick können wir nicht ausweichen – dem im Spiegel

*

die Selbstachtung eines Menschen
hängt ganz wesentlich davon ab

was Menschen hoch achten
was für sie wichtig ist

nach dem, was ich aus Bibel und christlichem Glauben
aus meinem Leben und Geschichte und Erfahrungen dieser Welt gelernt habe:

woran du glaubst,
damit lebst du – damit gehst du auch zugrunde

was ich hoch halte: ist es mein Haus –
bricht eine Welt für mich zusammen, verliere ich dies Haus

was ich hoch halte: ist es mein Auto –
falle ich aus der Rolle – verliere ich mein Fahrzeug

was ich hoch halte: ist es mein Arbeitsplatz
verliere ich die Selbstachtung – verliere ich meinen Arbeitsplatz

da ist etwas falsch gelaufen
hier ist Umkehr nötig – ein neuer Weg – was halt Buße heißt

*

und in der Tat – es kann, Gott sei es geklagt – wirklich schlimm kommen:
dieser Schrecken – vorher war alles sicher und normal

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

und plötzlich heißt es: in drei Monaten Kündigung:
Himmel was ist zu tun? Umschulung? fortbildung? Weiterbildung? Dagegen ankämpfen? wer
weiß Bescheid? was ist die Perspektive?

oder die stetig schleichende, um sich greifende, wachsende Ausgrenzung:
ach, die sind arbeitslos, diese Familie fragen wir gar nicht erst, die können die Konzertkarten eh
nicht bezahlen

oder: verstehen es nicht, wenn eine Familie nicht mehr wie selbstverständlich
Einladungen annimmt, nehmen es persönlich

„und raus bist du“ –
so lautet das Motto der Friedens-Dekade in diesem Jahr

„und raus bist du“ – wie schnell das geht!
„kein Mensch ist überflüssig“ – wie hohl das klingt, wenn man sich selber so überflüssig
vorkommt!

*

das Ansehen bewahren –
bevor wir uns im Spiegel erkennen, sind wir von anderen erkannt – anerkannt worden

bevor wir über uns selber urteilen
haben andere Menschen uns gütig erwiesen

bevor wir uns selbst etwas aufladen können
haben andere *uns* getragen

vor dem Angesicht Gottes
verliert kein Mensch sein Ansehen

als Menschen sind und bleiben wir Gottes Ebenbild
als Getaufte Christen sind und bleiben wir die Geschwister Jesu, Gottes Kinder

als gefirmte oder konfirmierte Christen
gehören wir zu Gottes Hausgenossen

und erfahren Gottes Nähe und Güte in Gemeinschaft
in jedem Abendmahl

sein Ansehen bewahren
weil wir uns nicht davon abhängig machen

was *andere* über uns verfügen
damit wir frei sind dafür, das zu tun, was wir tatsächlich tun können

der Mensch, der seine Würde bewahrt

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Betttag, den 22. November 2006

kann auch anderen helfen *ihre* Würde zu bewahren

selbstverständlich hat Arbeitslosigkeit auch etwas mit mir zu tun und mit meinen
Lebensentscheidungen
aber eben nicht *nur*

es gibt keinen Grund sich zu schämen,
wenn man die Arbeit verloren hat

wahrnehmen, dass wir unser Ansehen bewahren als Kinder Gottes
ist der erste Schritt – damit weitere folgen können:

wie: ansichtig werden und Solidarität zeigen
ansichtig werden: sich nicht verstecken, sondern raus kommen

raus kommen mit seinen Problemen
und sie nicht *allein* lösen wollen, sondern Gemeinschaft suchen

doch der erste Schritt ist:
wahrnehmen, dass ich das Gewicht meiner Persönlichkeit nicht von Wohl oder Weh meines
Arbeitsplatzes abhängig mache

sondern von der Zusage der Liebe in Jesus Christus lebe:
Du behältst dein Ansehen vor Gott:

vor keinem Menschen kannst du es verlieren – gleich was dir geschieht
das macht dich frei in Gemeinschaft dies zu leben

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahrt eure Herzen und Sinne in Jesus
Christus. Amen. (Phil 4,7)

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Betttag, den 22. November 2006

FÜRBITTE

Eigentum verpflichtet

Eigentum, das nicht zum Wohl anderer wieder eingebracht wird ist geraubt – Gott gibt – aber der Mensch raubt

Gott hat uns alle gleich geschaffen
nicht damit Menschen über Menschen herrschen

Gott vertraute seine Güter allen an
nicht damit Geld über Glück und Unglück von Familien entscheidet

darum beten wir und bekennen:

wir haben gefehlt,
indem unser eigener Arbeitsplatz uns wichtiger war als die, die schon vor uns wegrationalisiert wurden

und rufen: Herr erbarme dich

wir haben gefehlt,
weil wir es schon zulange hingenommen haben, dass so viele Arbeitsplätze verschwanden

Herr erbarme dich

wir haben gefehlt
weil uns das Leben und Leid der arbeitslosen Menschen solange gleichgültig ließ, bis wir selbst davon betroffen wurden

Herr erbarme dich

wir haben gefehlt
weil wir unser Herz an das hängen, was uns bei Verlust das Herz bricht

Herr erbarme dich

Darum bitten wir für alle
die über Kapital und Produktionsmittel verfügen: dass der Respekt davor, geachtet zu werden, größer ist, als das Ansehen nach Einkommen

Herr erbarme dich

darum bitten wir für alle
dass die eigenen Mittel sich gewaltfrei zu wehren und neue Wege zu finden gesucht und beschritten werden

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Betttag, den 22. November 2006

Herr erbarme dich

darum bitten wir für alle
die unter unserem Wirtschaftssystem auch heute sosehr leiden, dass sie nicht einmal die Chance zu
einem Leben bekamen, sondern durch unsauberes Wasser ermordet wurden

Herr erbarme dich

Vater unser

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor dem Arbeitsamt am
Buß- und Bettag, den 22. November 2006

SEGEN

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott.